

Mobile Payment Erste Erfahrungen mit dem Bezahlen via Handy auf dem Bauernhof

«Allmählich steigt das Interesse»

Die Eier im Hofladen mit dem Handy bezahlen – noch nutzt erst ein kleiner Teil der Kunden diese Möglichkeit. Doch die Zahl der Anbieter wächst, und die ersten Reaktionen fallen positiv aus.

Marc Schadeegg

Seit Mitte April können Kunden Blumen, Milch, Eier und andere Produkte in ausgewählten Hofläden und auf Blumenfeldern der Region mit dem Handy bezahlen. Man ruft dabei eine Gratisnummer an und gibt eine an der Verkaufsstelle angegebene Identifikationsnummer sowie den Betrag ein. Das Geld wird dann direkt vom Konto des Kunden an den Bauern überwiesen.

Initiiert wurde das Projekt vom Horgner Landwirt Joe Mettler und der Firma ePark24 AG, die auch das Bezahlen von Parkgebühren und in Restaurants via Handy anbietet. Mettler, der auf seinem Hof im Arn selbstgemachte Glace verkauft, ist mit dem Start von Mobile Payment auf dem Bauernhof zufrieden: «Die ersten Reaktionen von Anbietern und Kunden sind erfreulich», sagt er, «und allmählich steigt das Interesse.»

Neu auch in Adliswil

Zum Start des Projekts waren Hofläden und Blumenfelder von sieben Bauern mit der Technik ausgerüstet worden. Seither hat Mettler rund zehn weitere Bauern in den Kantonen Zürich, Aargau, Luzern und Schwyz für die Handy-Lösung gewinnen können. Seit wenigen Tagen steht diese Möglichkeit



Sie gehören zu den Bauern, bei denen der Kunde mit dem Handy bezahlen kann (von links): Stephan Vetsch, Joe Mettler und Willi Vögeli auf einem Blumenfeld im Horgner Arn. (Archiv)

der Bezahlung auch auf einem Blumenfeld gegenüber der Grütfarm in Adliswil zur Verfügung. Dieses betreibt Stephan Vetsch vom Gutsbetrieb Uf Stocken in Kilchberg gemeinsam mit einem Stalliker Bauern. Vetsch gehörte neben Willi Vögeli (Horgen), Philipp Waldmeier (Wädenswil) und Hans Treichler (Sams-tagern) zu den Ersten, die Mobile Payment auf ihren Höfen anboten. Auch der Stockengut-Pächter ist zufrieden, weiss aber: «Es sind noch weniger als 10

Prozent der Kunden, welche diese Möglichkeit nutzen. Und mehr Umsatz mache ich deswegen nicht. Das Projekt braucht noch Zeit.»

Ein Hindernis dürfte zudem sein, dass die Methode derzeit nur mit einem Postfinance-Konto funktioniert – bei Grossbanken und Kreditkartenfirmen hält sich das Interesse noch in Grenzen, oder die Kommissionen sind zu hoch, als dass es sich für die Bauern lohnen würde. «Es ist ein noch sehr junger

Markt, den wir aber fördern werden», sagt Alexander Graf von Postfinance. Ab August will Postfinance das Bezahlen via Handy erstmals mit einer Info-Kampagne im grösseren Stil bekanntmachen. Doch nicht nur darin setzt Joe Mettler seine Hoffnungen: «Die Leute sind fasziniert von der ganzen Mobilitäts-Technologie – man braucht sich ja nur den jüngsten Sturm auf das iPhone anzuschauen. Mobile Payment ist eine Lösung, die sich durchsetzen wird.»

Horgen Ferienaktion «Seerose statt Sansibar» führte auf den Grossen Mythen

Gämsen, Fauna und Flora werden bestaunt

Eine Übernachtung in schwindelnder Höhe auf dem Grossen Mythen erlebten die Teilnehmer der Ferienaktion «Seerose statt Sansibar».

Nachhaltige Ferien zu Hause verbringen ist die Absicht, die hinter dem «Ferienpass»-Angebot von «Seerose statt Sansibar» steht. Treffpunkt zum Ausflug auf den Mythen samt Übernachtung war Freitag am Bahnhof Horgen. Ausgerüstet mit Wanderschuhen, Rucksack und einer grossen Portion guter Laune macht sich eine Gruppe von sieben Personen auf den Weg Richtung Einsiedeln. Nach der ruhigen Bahnfahrt gehts mit dem Postauto weiter Richtung Brunni. Beim Anblick des immer höher erscheinenden Grossen Mythen und des Kleinen nebenan schleichen sich

Bedenken bezüglich des Aufstiegs ein. Schnell verflüchtigen sich diese wieder, und die Abenteuerlust nimmt überhand. Gemütlich macht man sich an den Aufstieg, geniesst die frische Luft und lässt sich von Leiterin Vreni Rothacher die Pflanzen- und Tierwelt erklären. Die Hütte kommt näher, der Abgrund wird tiefer und die Aussicht fantastischer. Oben angekommen sind alle glücklich – stolz auf die Leistung und sehr beeindruckt vom gigantischen Panorama.

Farbiger Sonnenaufgang

Alles wird in der Hütte geboten – von romantischen Zimmern über eine Dusche, und das auf beinahe 2000 Metern über Meer. Einzigartig ist die Atmosphäre, und die Gruppe versteht sich auch untereinander bestens. Später wird der Sonnenuntergang genaustens beobachtet und fotografisch festgehalten. Es

wird geplaudert und gelacht, bis um Mitternacht die Letzten ihre Betten aufsuchen. Schliesslich heisst es um fünf Uhr wieder Tagwache, um ja nicht den Sonnenaufgang zu verpassen.

Definitiv lohnt es sich, früh aus den Federn zu steigen. Die Farbenpracht vor dem Sonnenaufgang sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Gelb, Orange und Rot erstrahlt der wolkenlose Himmel am Samstagmorgen. Auf der Gegenseite sieht man noch den Mond, der sich im lila und blauen Farbenmeer badet. Fantastisch, diese Morgenstimmung. Die Fotoapparate klicken wieder.

Nach einem ausgiebigen Frühstück macht man sich an den Abstieg und wählt die Route über den Zwischenmythen. Gämsen sowie Fauna und Flora werden wieder beobachtet und bestaunt. Nach einem kurzen Stopp beim Bergbauern nehmen die Wanderer den letzten Teil in Angriff. (e)



Horgner wanderten auf den Grossen Mythen. (zvg)

Horgen Kurt Baumgartner zum Gedenken

Ein begabter Lehrer, Gemeinderat und Botaniker

Am 3. Februar 1912 in Liestal geboren, wurde Kurt Baumgartner am 3. Juni 2008 unter grosser Anteilnahme in Horgen zu Grabe getragen.

Nachdem Kurt Baumgartner kurze Zeit als Primarlehrer in Schönenberg gewirkt hatte, bildete er sich zum Sekundarlehrer phil. II aus. Als er zur Probelektion nach Horgen gebeten wurde, leistete er Aktivdienst im hintersten Emental. In aller Herrgottsfrühe startete er mit dem Velo, um den ersten Zug via Luzern nach Horgen zu erwischen. Die Klasse akzeptierte den braungebrannten Junglehrer auf Anhieb; er wurde ge-



Kurt Baumgartner.

wählt und unterrichtete begeistert und begeistert von 1941 bis 1968 in Horgen. Er zügelte 1952 mit seiner Schülerschar vom Schulhaus Dorf ins neue Haus auf Berghalden. Als aktiver Fussballer und Sportförderer (Vorunterricht, Jugend + Sport) waren ihm unter anderem zeitgemässe Turnhallen und Aus-senanlagen ein Anliegen.

«Bumbi», wie ihn seine Schüler nannten, war tief mit der Natur verbunden, kenntnisreicher Botaniker und begnadeter Ornithologe. Er kannte alle Vogelstimmen und sorgte auch dafür, dass die «Spyre» ihre Plätze unter dem Schulhausdach behalten durften. Für die Kollegen organisierte er Exkursionen in die Pflanzenwelt und zu seinen gefiederten Freunden. Im «Horgner Jahrheft 1987» stellte er die Orchideen am Zimmerberg vor – feinsinnig in Wort und Bild.

1966 in den Gemeinderat

Nachdem Kurt Baumgartner acht Jahre unter «Armenvogt» Albert Nägeli in der Fürsorgebehörde tätig gewesen war, wurde der Demokrat 1966 in den Gemeinderat gewählt. Als Vorsteher des

Fürsorgewesens löste er, freundschaftlich verbunden mit seinem Sekretär Epenberger, feinfühlig und intelligent die nicht immer einfachen Probleme in seinem Ressort. Eine grossartige Leistung war Planung, Bau und Organisation des Alterszentrums Baumgärtlihof – heute auch für jüngere Semester nicht mehr aus Horgen wegzudenken.

Als begabter Redner verstand er es trefflich, komplizierte Geschäfte an der Gemeindeversammlung einfach und leichtfasslich darzulegen. Nicht erstaunlich, wurde er 1970 – unterdessen war seine Partei in der FDP aufgegangen – zum Vizepräsidenten des Gemeinderats bestimmt. Zum Leidwesen der Jugendlichen verliess «Bumbi» 1968 die Sekundarschule Horgen: Er unter-

richtete bis zum 72. Altersjahr am Lernstudio Zürich.

«Nicht zum Einschlafen»



Gabriella Florin, Horgen.

«Meine Lieblings-CD ist das Album «Parts of the Process» von der Band Morcheeba. Die Musik von Morcheeba ist sehr tiefgündig, was mir sehr gefällt. Die Sängerin hat eine angenehme und melodische Stimme. Die Musik wirkt sehr entspannend, ist aber trotzdem nicht zum Einschlafen, weil sie einen guten Rhythmus hat. Mein Lieblingslied auf diesem Album ist «The Sea». Die Texte gefallen mir, weil sie nicht so hochgegriffen sind, sondern aus dem normalen Leben stammen. Daher fühlt man sich persönlich angesprochen.»

Aufgezeichnet von Sibille Schärer

Thalwil

Neue Liegestühle und ein Tintenfisch

Wie die Gemeinde Thalwil mitteilt, warten einige Neuerungen auf die Badegäste: Im Seebad Bürger I stehen seit einigen Wochen kostenlos hochwertige Liegestühle zur Verfügung. Mit einem Ein- oder Zwei-Franken-Stück können diese Liegen analog zum Einkaufswagen gelöst werden. Diese Liegestühle werden von einer Immobilienfirma zur Verfügung gestellt, heisst es von Seiten der Gemeinde. Ausserdem wartet ein neues Spielgerät in Form eines Oktopus, also ein überdimensionierter Tintenfisch, im Seebad Bürger II auf Badegäste. Das acht Meter lange und breite Plauschgerät ist im Zürichsee verankert und lädt zum Spielen und Planschen ein. (zsz)

Veranstaltung

Diavortrag «Schöne Aussichten» im Tabeaheim

Horgen. Heute Dienstag, 22. Juli, findet im Tabeaheim ein Diavortrag mit dem Titel «Schöne Aussichten» statt. Der Fotograf Arthur Hotz führt mit seinen Panorama-Fotografien an die schönsten Aussichtspunkte in der Schweiz. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt gratis. Anschliessend an die Veranstaltung sind die Besucher eingeladen zu Kaffee und Kuchen. (e)

Heute Dienstag, 22. Juli, 14.30 Uhr, Haus Tabea, Horgen.